



Curriculum - Diplomlehrgang Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung BFI Tirol

Stand: Oktober 2024

1. Einleitung

Die Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung bietet Familien mit entwicklungsgefährdeten, entwicklungsauffälligen oder behinderten Kindern von der Geburt bis zum Schuleintritt eine pädagogische und entwicklungsorientierte Begleitung an. Ziel dieser Begleitung ist es, die individuellen Potenziale jedes Kindes zu erkennen und zu fördern, um ihm bestmögliche Entwicklungschancen zu eröffnen und seine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu sichern. Der Ansatz richtet sich dabei nicht nur auf das Kind selbst, sondern bezieht das gesamte familiäre Umfeld mit ein. Die Stärkung der familiären Ressourcen und die Vermittlung von Sicherheit im Umgang mit der besonderen Lebenssituation stehen im Vordergrund, um die Resilienz und das Wohlbefinden der Familie zu fördern.

Ein zentrales Merkmal der Frühförderung ist die Betrachtung des Kindes im Kontext seiner familiären Beziehungen. Der Unterstützung und Beratung der Eltern kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, denn sie sind die primären Bezugspersonen und wichtigsten Förderer der kindlichen Entwicklung. Es gilt, die Eltern in ihrer Kompetenz zu stärken und sie zu befähigen, die besonderen Herausforderungen, die eine Entwicklungsverzögerung oder -gefährdung mit sich bringen kann, zu bewältigen. Dies erfordert nicht nur pädagogisches Wissen, sondern auch eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung, die auf Empathie und Verständnis für die familiäre Situation beruht.

Ein weiterer grundlegender Aspekt der Interdisziplinären Frühförderung ist die enge Zusammenarbeit mit Fachkräften aus verschiedenen Disziplinen, wie Medizin, Psychologie, Logopädie und Sozialarbeit. Diese interdisziplinäre Kooperation gewährleistet eine individuell abgestimmte und zielgerichtete Förderung. Die Vielfalt der Perspektiven bereichert die Förderansätze und trägt dazu bei, umfassende und ganzheitliche Lösungen für die Herausforderungen der Kinder und ihrer Familien zu entwickeln. Diese Vernetzung ermöglicht es, spezifische Fördermaßnahmen nicht isoliert, sondern im Sinne eines integrierten, systemischen Ansatzes umzusetzen, der auf die Stärkung der gesamten Familie ausgerichtet ist.

Das Curriculum zielt darauf ab, Fachkräfte auszubilden, die über ein breites Spektrum an theoretischem Wissen und praktischen Fähigkeiten verfügen, um diese anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen. Die Lehrinhalte sind so konzipiert, dass sie nicht nur die Fachkompetenz der Teilnehmenden erweitern, sondern auch deren Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur Empathie fördern. Diese Mischung aus Wissen und praktischer Anwendung bereitet die Fachkräfte darauf vor, Kinder und Familien nicht nur zu begleiten, sondern ihre Entwicklung aktiv und nachhaltig zu unterstützen.

2. Frühförderungsbedarf in Tirol

2023/24 wurden in Tirol über 700 Familien und Kinder durch mobile Frühförderinnen und Familienbegleiterinnen unterstützt. Der Bedarf ist in den letzten fünf Jahren kontinuierlich um über 30% gestiegen.

Im Jahr 2023 wurden in Österreich 77.605 Kinder geboren, davon 6.766 in Tirol. ¹Mindestens 10% dieser Kinder weisen einen erhöhten Förderbedarf auf.

Ein bedarfsorientierter Ausbau des Frühförderangebots ist wichtig, um allen betroffenen Familien gerecht zu werden. Generell stehen diese Leistungen Kindern mit Beeinträchtigungen bis zur Einschulung zu und bilden oft die erste Unterstützungsmaßnahme

¹ <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/geburten/demographische-merkmale-von-geborenen>

3. Rechtliche Grundlagen für die Frühförderung

Im Rahmen des Lehrgangs „Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung“ ist es von zentraler Bedeutung, die rechtlichen Grundlagen zu verstehen, die die frühzeitige Unterstützung von Kindern mit Behinderungen regeln. Die **UN-Behindertenrechtskonvention**² ist eine grundlegende internationale Vereinbarung, die Österreich verpflichtet, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu achten und aktiv zu fördern. Dies schließt insbesondere die frühzeitige Unterstützung betroffener Kinder ein, um ihnen eine optimale Entwicklung zu ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der **Nationale Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich**³. Der NAP spielt im Bereich der Frühförderung eine entscheidende Rolle und stärkt die Rechte von Kindern mit Behinderungen durch wesentliche Maßnahmen. Dazu zählen die frühzeitige Unterstützung, bei der gezielt Kinder mit besonderen Bedürfnissen identifiziert und gefördert werden, sowie die inklusive Bildung, die den Zugang zu regulären Bildungseinrichtungen für alle Kinder gewährleistet. Zudem wird Unterstützung durch Familienbegleitung angeboten, um die positive Entwicklung der Kinder zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen wie Schulen und Gesundheitsdiensten, um eine umfassende Förderung sicherzustellen.

Das **Tiroler Teilhabegesetz**⁴ ergänzt diese Bestimmungen, indem es die Teilhabe von Kindern mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen am gesellschaftlichen Leben unterstützt. Es stellt sicher, dass diese Kinder Zugang zu Förderangeboten erhalten und definiert den Rahmen für deren Finanzierung sowie Qualitätsstandards. Ziel ist es, bestehende Versorgungslücken zu schließen und mehr Kindern eine frühzeitige Förderung zu ermöglichen. Langfristig erhöht dies ihre Chancen auf Integration in Regelkindergärten und -schulen und trägt entscheidend zu einer besseren sozialen und beruflichen Integration bei.

Diese rechtlichen Grundlagen bilden somit das Fundament für eine erfolgreiche Frühförderung und Familienbegleitung. Für die Teilnehmer_innen des Lehrgangs ist es unerlässlich, diese Rahmenbedingungen zu kennen und in ihre Praxis umzusetzen. Das Verständnis dieser Gesetze ermöglicht es den Fachkräften nicht nur, effektive Unterstützungsangebote zu entwickeln, sondern auch aktiv an der Gestaltung inklusiver Bildungs- und Förderstrukturen mitzuwirken.

4. Ziele des Lehrgangs

Vermittlung umfassender Fachkompetenz: Die Teilnehmenden erwerben fundiertes theoretisches und praktisches Wissen in den Bereichen frühkindliche Entwicklung, interdisziplinäre Frühförderungsmethoden und Familienbegleitung, um Kinder mit (vermuteten) Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen und deren Familien kompetent unterstützen zu können.

Entwicklung individueller Förderkompetenzen: Der Lehrgang befähigt die Teilnehmenden dazu, den individuellen Förderbedarf von Kindern zu erkennen und passgenaue Förderpläne zu erstellen und umzusetzen, die auf die spezifischen Bedürfnisse des Kindes und seines familiären Umfelds abgestimmt sind.

² <https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Menschen-mit-Behinderungen/UN-Behindertenrechtskonvention.html>

³ <https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Menschen-mit-Behinderungen/Nationaler-Aktionsplan-Behinderung.html>

⁴ <https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/inklusion-und-kinder-und-jugendhilfe/behindertenhilfe/gesetze-verordnungen-und-richtlinien/>

Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit: Die Teilnehmenden werden befähigt, mit Fachkräften aus verschiedenen Disziplinen wie Medizin, Logopädie, Ergotherapie und Sozialarbeit effektiv zusammenzuarbeiten, um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten.

Stärkung der Beratungskompetenz: Der Lehrgang vermittelt Techniken der systemischen Beratung, die es ermöglichen, Eltern professionell zu begleiten und sie in ihrer Rolle zu stärken. Die Teilnehmenden lernen, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und familiäre Ressourcen zu aktivieren.

Anwendung praxisorientierter Methoden: Die Ausbildung legt großen Wert auf die praktische Umsetzung der erworbenen Kenntnisse. Die Teilnehmenden werden darauf vorbereitet, frühförderliche Maßnahmen aktiv in den Alltag der Kinder und Familien zu integrieren und kreative, anwendungsbezogene Ansätze zu nutzen.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung: Der Lehrgang unterstützt die persönliche und professionelle Weiterentwicklung der Teilnehmenden durch die Förderung von Reflexionsprozessen, Selbstwahrnehmung und Resilienz, um in emotional herausfordernden Situationen kompetent und einfühlsam agieren zu können.

Forschung und kritische Bewertung: Die Teilnehmenden erwerben die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu analysieren und evidenzbasierte Ansätze in ihre Arbeit zu integrieren. Dies fördert ein kontinuierliches Lernen und eine praxisnahe Anwendung neuer Entwicklungen in der Frühförderung.

Stärkung der sozialen Teilhabe: Ein zentrales Ziel des Lehrgangs ist es, Maßnahmen zu erlernen und anzuwenden, die die Teilhabe der Kinder am gesellschaftlichen Leben fördern und ihnen neue Entwicklungschancen eröffnen.

Diese Lehrgangsziele bilden den Rahmen für eine umfassende und praxisnahe Ausbildung, die die Teilnehmenden auf eine kompetente und nachhaltige Arbeit in der interdisziplinären Frühförderung vorbereitet.

5. Das Trainerteam

Die Besonderheit des Trainerteams im Lehrgang zur Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung liegt in seiner Zusammensetzung aus erfahrenen Fachkräften, die aktiv in der Praxis tätig sind. Diese Fachkräfte kommen aus verschiedenen relevanten Disziplinen wie Frühförderung, Pädiatrie, Psychologie, Logopädie, Ergotherapie und Sozialarbeit. Damit wird ein dualer Ansatz verfolgt, der theoretisches Wissen und praktische Anwendung nahtlos miteinander verbindet.

Durch diesen dualen Ansatz profitieren die Teilnehmenden nicht nur von fundierten theoretischen Grundlagen, sondern auch von praxisnahen Beispielen und realen Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag der Trainer. Die Trainer bringen aktuelle Fallbeispiele, bewährte Förderstrategien und konkrete Lösungsansätze aus der Praxis in den Unterricht ein und machen so die Lerninhalte lebendig und direkt anwendbar.

Durch diesen praxisnahen Input wird sichergestellt, dass die Teilnehmenden lernen, theoretisches Wissen direkt in die Praxis umzusetzen und sich auf Herausforderungen im Berufsalltag vorzubereiten. Gleichzeitig wird ein realistisches Bild der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Beratung von Familien vermittelt, was die Qualität und Effektivität der zukünftigen Arbeit der Teilnehmenden erhöht.

6. Zielgruppe

6.1. Diplomlehrgang Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung

- Personen, die bereits in der interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung tätig sind oder waren.
- Interessierte mit einer abgeschlossenen Ausbildung in den Bereichen (Heil-)pädagogik, Psychologie, Medizinische Therapie, Psychotherapie oder Soziale Arbeit
- Bewerber_innen mit einem Studium der Psychologie, Erziehungswissenschaften oder Sozialpädagogik
- Mindestalter: 23 Jahre bzw. 25 Jahre bei Abschluss des Lehrgangs
- Einschlägige Berufserfahrung von Vorteil

6.2. Aufbaulehrgang:

- Personen, die den Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik absolviert haben

7. Informelle Voraussetzungen für die Frühförderung und Familienbegleitung

- Interesse an der Arbeit mit Kindern und deren Familien
- Empathie, Geduld und Kommunikationsfähigkeit
- Aufgeschlossenheit gegenüber Diversität

8. Abschluss

Die Teilnehmer_innen erhalten ein Diplom sowie eine SystemCert-Zertifizierung bei Erreichen folgender Kriterien:

- Erreichen der Mindestanwesenheit von 85%
- Positiver Prüfungsabschluss (siehe Prüfungsmodus)

9. Prüfungsmodus

Laufend während des Lehrgangs:

- Führen eines Lernportfolios während des Lehrgangs (Dokumentationen in Bezug auf Seminarnachbereitung, Hospitation, Praktikum, Peergroup)
- Absolvieren einer Semesterprüfung am Ende jedes Semesters

Abschlussprüfung:

- Beurteilung der Abschlussarbeit
- Mündliche Präsentation der Abschlussarbeit
- Kommissionelles Prüfungsgespräch mit Fragen zum Inhalt der Abschlussarbeit

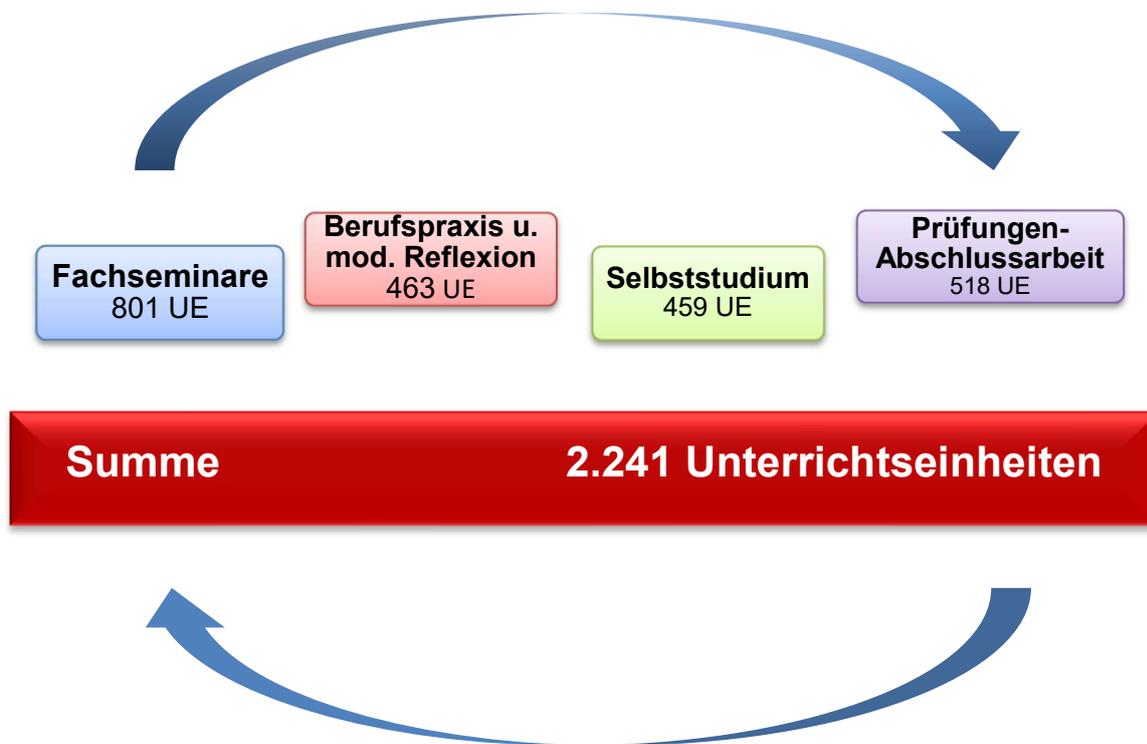
10. Prüfungskommission

Die Prüfungskommission besteht aus den folgenden Personen:

- Fachleitung des Lehrgangs
- FachreferentIn des Lehrgangs
- Landeskinders- und Jugendanwalt

11.Facts im Überblick

11.1. Diplomlehrgang Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung



Fachseminare	801 UE	
Berufspraxis und moderierte Reflexion	463 UE	
Hospitationen		70 UE
Praktikum		300 UE
Peergroup		36 UE
Supervision		39 UE
Intervision		18 UE
Selbststudium	459 UE	
Reflexion Hospitation		20 UE
Tagebuch Praktikum		40 UE
Logbuch Seminare		90 UE
Peergroup Vor-/Nachbereitung		36 UE
Asynchrones Lernen		200 UE
Recherche Abschlussarbeit		73 UE
Prüfungen und Abschlussarbeit	518 UE	
Abschlussarbeit		250 UE
Abschlussprüfung		184 UE
Semesterprüfungen		84 UE



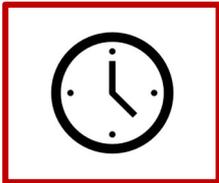
Dauer: 6 Semester, berufsbegleitend



Umfang: 63 ECTS
Teil 1: 23 ECTS, Teil 2: 32 ECTS, Teil 3: 8 ECTS



Abschluss: Personenzertifizierung durch SystemCert



Unterrichtszeiten: ca. alle 3 Wochen ein Seminarblock Freitag und Samstag ganztägig (9:00 bis 17:30) sowie zusätzliche Online-Einheiten



Sprache: Deutsch

12. Grundlagen der Unterrichtsgestaltung

Kindzentrierter Ansatz



- **Entwicklungsorientierung:** Die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsphasen und -bedürfnisse der Kinder stellt ein grundlegendes Element der pädagogischen Arbeit dar.
- **Spielerisches Lernen:** Die Integration spielerischer Elemente verfolgt das Ziel, die Neugier und Kreativität der Kinder zu fördern.
- **Beobachtung und Dokumentation:** Die systematische Beobachtung der Kinder stellt ein wesentliches Instrument zur Erfassung ihrer individuellen Fortschritte dar. Auf dieser Grundlage können gezielte Fördermaßnahmen abgeleitet werden, die eine optimale Entwicklung der Kinder unterstützen.

Familienzentrierter Ansatz



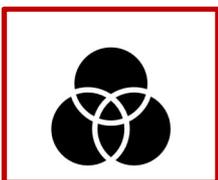
- **Einbeziehung der Familie:** Ein wesentliches Merkmal ist die aktive Einbindung der Familie in den Förderprozess. Die Teilnehmenden lernen, Beratungen mit Familien partizipativ zu gestalten und systemische Fragestellungen und Methoden zur Stärkung der familiären Ressourcen anzuwenden.
- **Interaktive Lerneinheiten:** Methodisch wird auf kooperative Lernformen wie Partner- und Kleingruppenarbeit, Übungen und Rollenspiele gesetzt, um ein besseres Verständnis der Perspektive der Eltern sowie deren Integration in die eigene Praxis zu ermöglichen.

Interdisziplinärer Ansatz



- **Vernetzung von Disziplinen:** Der Lehrgang integriert verschiedene Fachrichtungen wie z.B. Pädiatrie, Ergotherapie, Logopädie und Sozialpädagogik, um eine umfassende und vernetzte Perspektive auf die kindliche Entwicklung zu gewährleisten. Dies fördert die Fähigkeit der Teilnehmenden, interdisziplinär zu arbeiten und die Sichtweisen verschiedener Fachrichtungen zu berücksichtigen.
- **Praxisorientierte Übungen:** Fallstudien, praxisbezogene Seminare und Hospitationen in Frühförderstellen oder interdisziplinären Teams bieten den Teilnehmenden direkte Einblicke und ermöglichen praxisnahes Lernen.

Ganzheitlicher Ansatz



- **Ganzheitliches Lernen:** Die Entwicklung des Kindes wird in ihrer Gesamtheit betrachtet. Es werden nicht nur einzelne Fähigkeiten oder Bereiche wie kognitive oder sprachliche Entwicklung gefördert, sondern auch soziale, emotionale und kreative Aspekte berücksichtigt.
- **Stärkenorientierte Didaktik:** Der Lehrgang legt den Fokus darauf, die Stärken der Kinder und der Familien zu erkennen und darauf aufzubauen. Verschiedene Dimensionen der kindlichen Entwicklung sollen miteinander verknüpft werden, um ein harmonisches Wachstum zu ermöglichen.

Systemischer Ansatz



- **Einbeziehung des Systems:** Der systemische Ansatz berücksichtigt die Wechselwirkung zwischen dem Kind und seinem sozialen Umfeld, zu dem Familie, Umfeld, Bildungseinrichtungen und soziale Netzwerke gehören. Die komplexen Zusammenhänge im Leben eines Kindes gilt es zu verstehen und gezielte Unterstützungsangebote zu schaffen.
- **Partizipation:** Kinder werden als aktive Mitgestalter ihres Lern- und Entwicklungsprozesses gesehen. Ihre Meinungen und Wünsche fließen in die Förderplanung ein.
- **Teilhabe:** Zentraler Aspekt der Frühförderung ist die aktive und gleichberechtigte Teilnahme von Kindern an verschiedenen Lebensbereichen, wie Bildung, Spiel, soziale Interaktion und familiäre Aktivitäten.

Methodische und kreative Ansätze



- **Anwendung spezieller Fördermethoden:** Der Lehrgang beinhaltet eine Einführung in unterschiedliche Förderkonzepte wie z.B. sensorische Integration oder basale Stimulation. Übungen zur praktischen Anwendung dieser Ansätze unterstützen die Entwicklung von Methodenkompetenz.
- **Erprobung von Fördermaßnahmen:** Durch praktische Anwendung im Rahmen der Seminare werden die methodischen Kenntnisse vertieft.

Persönlichkeitsbildung und Selbstreflexion



- **Reflexion und Supervision:** Ein zentraler Bestandteil ist die Förderung der Selbstreflexion. In regelmäßigen Supervisionssitzungen reflektieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen und Handlungsweisen, um ihre Persönlichkeits- und Begleitungscompetenz zu erweitern.
- **Persönlichkeitsentwicklung:** Übungen zur Achtsamkeit und zur Stärkung der eigenen Ressourcen unterstützen die emotionale Stabilität und Resilienz, die in der Arbeit mit Familien wichtig sind.

Forschung und Theorie-Praxis-Transfer



- **Wissenschaftliche Fundierung:** Lehrinhalte stützen sich auf aktuelle Forschungsergebnisse zur frühkindlichen Entwicklung und zur Wirkung von Fördermaßnahmen. Die Studierenden lernen, diese Forschungsergebnisse kritisch zu bewerten und in ihre Praxis zu integrieren.
- **Projektarbeiten:** Im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten wenden die Teilnehmenden wissenschaftliche Methoden an, um praxisrelevante Fragen zu untersuchen.

Diese methodisch-didaktischen Besonderheiten tragen dazu bei, den Lehrgang praxisnah und theoriegestützt zu gestalten und den Teilnehmenden umfassende Kompetenzen für die interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung zu vermitteln.

Weitere Didaktische Prinzipien

- Prinzip der Ganzheitlichkeit: Erfassen und Erleben des Kindes als physiologisches, soziales und psychologisches Wesen
- Prinzip der Lebensweltorientierung: Kennenlernen des Umfelds des Kindes, insbesondere des Systems „Familie“
- Prinzip der Professionalisierung: Kennenlernen von Theorien und deren Bedeutung für die Praxis als Frühförder_in
- Prinzip des Empowerments: Handlungs- und Erfahrungsorientierung
- Prinzip der Selbstwirksamkeit: Evaluation / Reflexion
- Prinzip des lebenslangen Lernens: Supervision
- Prinzip der Selbstverantwortung als Grundprinzip des Lernens zur persönlichen und professionellen Weiterentwicklung

13. Methoden im Lehrgang

Die Seminarblöcke haben unterschiedlichen Charakter und bieten u.a. folgende Lernmöglichkeiten:

- Auseinandersetzung mit theoretischen Modellen und aktuellen Entwicklungen
- Persönliche Reflexion und Weiterentwicklung
- Zeit und Beratung für komplexere Gruppen- und Reflexionsaufgaben Transfer in den Berufsalltag
- Selbststudium sowie inhaltliche Vertiefung der Lerninhalte
- Theoretische Inputs, Übungen mit Feedback, Arbeit anhand von Fallbeispielen, Lernpartnerschaften und Praxisberatung als modellhafte Form des Lernens
- Arbeitsaufträge, Beobachtungsaufgaben sowie das Führen eines Lernportfolios sollen die Berufspraxis und die Theorie miteinander verknüpfen.

14. Lehrplan Fachseminare

Der Lehrplan bietet eine umfassende Ausbildung basierend auf den drei Säulen der Frühförderung und Familienbegleitung



KIND

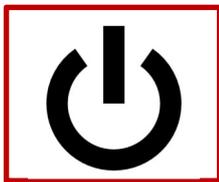


FAMILIE



INTERDISZIPLINARITÄT

1. Organisatorische und einführende Themen



- Einführung in den Lehrgang
- Einführung in die Frühförderung und Familienbegleitung
- Beobachtung, Dokumentation, Reflexion
- Frühförderung im Blick der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung
- Präsentation Exposé
- Evaluation, Rückblick, Ausblick und Standortbestimmung
- Abschied nehmen und neue Wege beschreiten

2. Medizinische Grundlagen



- Schwangerschaft, Geburt, Neugeborenenzeit, Frühgeburtlichkeit
- Neurophysiologische Grundlagen
- Neuropädiatrische Erkrankungen
- Einblicke in die neuropsychologische Praxis

3. Frühförderkonzepte



- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Signale der Kinder verstehen
- Bindung, Entwicklung und Regulation
- Methodenkompetenz bzgl. Spiel- und Fördermaterialien
- Autismus – Ein Leben auf einem anderen Planeten!?
- Spielen und Lernen fürs Leben
- Ressourcenarbeit Kraftlieder
- Verhaltensoriginalitäten: Hochsensibilität, AD(H)S, Mutismus, Aggression
- Sensorische Integration
- Mehrfachbehinderung, basale Stimulation
- Unterstützte Kommunikation
- Autismus-Vertiefung

4. Interdisziplinärer Fokus



- Medienpädagogik
- Ergotherapie
- Kunsttherapie und Kinderzeichnungen
- Mototherapie
- Physiotherapie
- Logopädie
- Musiktherapie
- Hörschädigungen
- Sehbeeinträchtigungen
- Teamarbeit in beratenden Berufen
- Theaterpädagogik

5. Eltern- und Familienbegleitung bzw. -beratung



- Elternbegleitung in der Frühförderung
- Grundlagenmethodik der Systemischen Beratung
- Kommunikationstechniken und tiefenpsychologische Gesprächsführung
- Familiensysteme
- Interkulturelles Familiensetting
- Vaterrolle
- Geschwisterarbeit
- Biografische Übergänge
- Trauerarbeit

6. Persönlichkeitsbildung und Ressourcenarbeit



- Psychohygiene

7. FFFB im Kontext von Kinder- und Jugendhilfe



- Kinderschutz im Netzwerk
- Arbeit mit Risikofamilien (Armut und psychische Erkrankungen)
- Familienkrankheit Sucht
- Rechtskunde und Jugendwohlfahrt